

Vorstellungsmodell der psychiatrischen Versorgung bei der Bodenständigkeit anhand von Leipzig

Grundlagen grob umrissen:

1. Wesensmerkmale,
2. Traumzustände,
3. Grundrechte sind Therapieansätze,
4. Heilberufe

Vorstellungsmodell:

Anhand dieser Karte sehen sie, dass für bestimmte Szenarien schon die Erreichbarkeit für Traumzustände unzumutbar sind. Für gewöhnlich sollte in jedem Stadtteil eine Praxis¹ in dieser Karte verzeichnet sein.

Ziel ist es, dass Abfallen in die Negativität zu verhindern. Bzw. Psychiatrie ist immer das letzte Mittel. Also das Ganze ist mehr verteilt und kleiner gestaltet.

Zu dem können vor Ort (Umgebung) Praxen² über Besichtigungen den psychologischen Zustand lokal genauer untersuchen und selbst durch Straßenmeinung (doof gucken und so nicht verboten) ist Therapie irgendwie aktiv, da selbst Mirkowetter innerhalb von Leipzig unterschiedlich ist und ebenfalls ein Faktor. Also die Ortschaften haben diverse und konkrete Erscheinungsformen. Auch die Angebotserhebung gehört dazu (wie ist die Informationsversorgung zum Beispiel anhand von Flyern da, also Internet nicht als einzige Quelle sind die einigermaßen aktuell / bei bestimmten Sammlungspunkten wie Markt Möckern anhand einer digitalen Tafel).

Die Praxen³ in diesem Bereich sind auch keine reinen ärztlichen Versorgungspunkte, sondern primär ein Mix aus Informationsversorgung und Identitätsrealisierungstäten im Rahmen des festgelegte Wertekompasses der herrschenden Ordnung (Mord und Totschlag, also Chaos⁴ hat nicht das sagen), da dies grundsätzlich Kopfdinge sind. Also neben minimaler Medikation, die eher im Form von herbeiführen von Schlaf maximal da ist, sind folgende Dinge zu realisieren:

- Informationsversorgung für die Ausbildung im Bereich der Zustände und Gesetze,
- Ausübung der Identität anhand der wissenschaftlichen und künstlerischen Freiheiten (gesetzeskonform), also wie Kunstatelies, Labore, Musikstudio etc. pp,
- Ethik und Religion⁵ in diversen Formen,
- der freie Sport (z. B. Bokken auf der Wiese am Auensee, Holzschild an der Seite auf dem Weg) ist zu beachten,
- Literaturvielfalt (also nicht nur in Inhalten, sondern auch in den Übertragungsmedien),
- Begegnungsstätten und Ruheorte je nach Version,
- Kataloge wie die eigene Welt im Alltag ausgelebt werden kann, da das Ziel ist das sie wieder in ihren Alltag stehen und nicht in der Praxis leben. Inhalte der Kataloge wie Hobbys, VR, Kulturüberblicke bzw. dann auch Vorortbetrachtungen (Messen mehr diverse, also wie Makers, IT), um das Persönliche zu finden.

Heiko Wolf, mail@heikowolf.info, FDL 1.3, Stand: 28.01.2025, heikowolf.info, OCRIID: 0000-0003-3089-3076

¹ https://static.leipzig.de/fileadmin/mediendatenbank/leipzig-de/Stadt/02.5_Deiz5_Jugend_Soziales_Gesundheit_Schule/53_Gesundheitsamt/Psychiatrie/Psychiatrie_neu_Dateien/VGP_Flyer_2023_deutsch.pdf, abgerufen am 28.01.2025

² Werkstätten

³ können Kirche, ehrenamtliche wie Anker (anhand von Möckern) etc. pp sein, selbst Ärzte sind eher Mixformen (also eher mehr Privatssektor)

⁴ <https://www.youtube.com/watch?v=DCGkCawbMGM&>, abgerufen am 28.01.2025

⁵ nach Artikel 18 und nicht steuerliche Religionsgemeinschaften (Konfessionen) die primär Moralinstanzen sind (Grundgesetz)